

<b>Protokoll:</b>	<b>Sozial- und Gesundheits- ausschuss des Gemein- rats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	50
		<b>TOP:</b>	6
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	177/2019
		<b>GZ:</b>	SI
<b>Sitzungstermin:</b>	08.04.2019		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BMin Fezer		
<b>Berichterstattung:</b>	Frau Reichhardt (SozA)		
<b>Protokollführung:</b>	Herr Krasovskij / de		
<b>Betreff:</b>	<b>Stuttgarter Willkommensräume - Zwischenbericht</b>		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Soziales und gesellschaftliche Integration vom 19.03.2019, GRDRs 177/2019. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

BMin Fezer leitet im Sinne der Vorlage ein. Sie berichtet, dass im Rahmen des Pakts für Integration fünf Träger in Stuttgart mit der städtischen Förderung mittlerweile das Konzept der Willkommensräume umgesetzt hätten und dabei sehr gute Arbeit leisten würden. Dies seien: die Kulturinsel Stuttgart gGmbH in Bad Cannstatt, die Evangelische Kirchengemeinde im Burgenlandzentrum in Feuerbach, die Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V. mit dem Begegnungsraum in Stuttgart-Mitte, das Begegnungs- und Servicezentrum der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Stuttgart e. V. (AWO Stuttgart) in Möhringen und die Evangelische Kirchengemeinde in Obertürkheim.

Die Vorsitzende erinnert daran, dass die Höhe der städtischen Förderung für die Jahre 2018 und 2019 pro Willkommensraum und Jahr jeweils 30.000 EUR betrage. Hinzu kämen einmalige Zuschussmittel des Landes. Ende des Jahres 2019 laufe die städtische Förderung aus, so die Bürgermeisterin, und die Verwaltung schlage vor, die Förderung zu verlängern. Zudem wolle man den Ratsmitgliedern mit der vorliegenden Vorlage einen Zwischenbericht über die Arbeit der Stuttgarter Willkommensräume liefern. In diesem Zusammenhang bedankt sich BMin Fezer bei den Trägern für deren Engagement in der Sache.

Im Namen seiner Fraktion schließt sich StR Bott (CDU) dem Dank an die Träger an. Der Stadtrat begrüßt das Konzept und die Arbeit der Willkommensräume. Er merkt aber auch an, dass an vielen Angeboten ehrenamtliche Vertreter der Freundeskreise Flüchtlinge federführend beteiligt seien. Deshalb hänge oft die Zukunft der jeweiligen Angebote davon ab, ob es auch weiterhin gelingen werde, hierfür Ehrenamtliche zu gewinnen.

Im weiteren Verlauf der Aussprache bedanken sich auch StR Stopper (90/GRÜNE), StRin Dr. Hackl (SPD), StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) sowie StRin Yüksel (FDP) bei den Trägern und Ehrenamtlichen für ihre gute Arbeit. Übereinstimmend betonen die Ratsmitglieder den positiven Nutzen des Angebotes der Willkommensräume und sichern ihre weitere Unterstützung für das Konzept zu.

StR Stopper spricht den Pakt für Integration an und verweist darauf, dass Landesmittel für die Willkommensräume nicht mehr zur Verfügung stehen würden, falls der Pakt wider Erwarten nicht verlängert werde. In diesem Fall werde sich die Stadt Stuttgart überlegen müssen, ob und in welcher Form man das Angebot der Willkommensräume fortführen wolle. Deshalb möchten die GRÜNEN anregen bereits frühzeitig zu überlegen, inwiefern das Angebot der Willkommensräume in bestehende Strukturen in den Stadtteilen, wie beispielsweise Stadtteil- und Familienzentren oder Begegnungsstätten, integriert werden könnte.

Ähnlich äußert sich auch StRin Dr. Hackl. Sie spricht sich dafür aus, Szenarien für eine Weiterführung der Willkommensräume zu entwickeln für den Fall, dass der Pakt für Integration durch das Land nicht fortgeführt werde. Zudem betont die Stadträtin die Wichtigkeit einer Verstärkung des Angebotes und einer Ausweitung auf bisher nicht beteiligte Stadtbezirke.

Gegenüber StR Stopper und StRin Dr. Hackl führt Frau Reichhardt (SozA) aus, ursprünglich habe das Land Baden-Württemberg zugesagt, den Pakt für Integration mindestens noch 1 Jahr weiterführen zu wollen. Derzeit gebe es aber verschiedene gegenteilige Impulse seitens des Bundes. Man werde die Entwicklung deshalb abwarten müssen. Unabhängig davon wolle die Stadt die bestehenden Angebote nach Möglichkeit weiterführen, erklärt Frau Reichhardt. Zudem kündigt sie eine umfassende Vorlage zum Thema Pakt für Integration und Zukunft der damit zusammenhängenden Angebote an.

Noch einmal auf die Finanzierung der Willkommensräume eingehend erläutert die Verwaltungsmitarbeiterin, aus dem Pakt für Integration habe man für die Jahre 2018 und 2019 jeweils 150.000 EUR erhalten. Aus dieser Summe werde der städtische Zuschuss an die Träger gezahlt. Zudem habe die Stadt vom Land eine Sonderförderung in Höhe von 200.000 EUR erhalten, da das Konzept der Willkommensräume dem Land und dem Städtetag als besonders förderungswürdig erschien. Frau Reichhardt unterstreicht, dass es derzeit landesweit keinen ähnlichen Ansatz gebe und das Konzept nun auch im Städtetag ausgewertet werde. Sie erklärt weiter, im Hinblick auf die Sonderförderung befinde man sich gerade in guten Gesprächen mit dem Land.

Im Zusammenhang mit dem Thema Finanzierung regt StR Pantisano an, dass sich die Träger rechtzeitig vor den anstehenden diesjährigen Haushaltsplanberatungen mit den Gemeinderatsfraktionen in Verbindung setzen sollten, um konkret einen eventuell notwendigen weiteren Finanzbedarf für die jeweiligen Angebote genau zu beziffern.

Ferner begrüßt der Stadtrat die Tatsache, dass die Willkommensräume nicht ausschließlich durch Geflüchtete, sondern auch durch andere Gruppen genutzt würden. Dies begünstige nicht zuletzt den gesellschaftlichen Austausch und trage zur Integration bei. Diese Meinung teilt im Folgenden auch StRin Yüksel. Bezugnehmend auf die Vorlage begrüßt die Stadträtin die große Akzeptanz der fünf Willkommensräume und verweist darauf, dass von März bzw. Mai bis Ende Dezember 2018 an den insgesamt ca. 800 Veranstaltungen ca. 12.600 Personen teilgenommen haben. Es sei sehr erfreulich, dass knapp 52 % dieser Teilnehmenden (ca. 6.520 Personen) eine Fluchterfahrung hatten und es somit augenscheinlich gelinge, durch die Willkommensräume Geflüchtete anzusprechen.

In ihrer Wortmeldung erklärt StRin Bodenhöfer-Frey (FW), dass manche Angebote und Veranstaltungen der Willkommensräume ihrer Ansicht nach nicht wirklich zur Integration im Sinne des Paktes für Integration beitragen würden. Ähnlich haben sich im früheren Verlauf der Aussprache auch StR Bott und StR Stopper geäußert.

StRin Bodenhöfer-Frey spricht sich im Weiteren für die Aufrechterhaltung der Willkommensräume aus, solange das Konzept durch das Land bezuschusst werde. Falls der Zuschuss aber eingestellt werde, müsste das Angebot ihrer Meinung nach aber kritisch hinterfragt werden.

In diesem Kontext erinnert Frau Reichhardt daran, dass an die Einrichtung der fünf Willkommensräume vor zwei Jahren verschiedene Voraussetzungen geknüpft gewesen seien. Zum einen sollten in den jeweiligen Stadtbezirken viele geflüchtete Menschen leben bzw. große Flüchtlingsunterkünfte in der Nähe der künftigen Willkommensräume vorhanden sein. Zudem wollte man die Willkommensräume an bereits bestehende soziale Strukturen wie Stadtteilhäuser, Begegnungsstätten oder Kinder- und Familienzentren andocken, um durch die Integrationsarbeit eine Vermittlung der Geflüchteten in die Regelsysteme zu befördern und zu erleichtern. Darüber hinaus sollten durch die künftigen Angebote auch die Bedarfe und Wünsche der ansässigen Bürgerinnen und Bürger vor Ort befriedigt werden, damit ein Miteinander und Räume für Begegnungen entstehen können. Ziel der Willkommensräume sei eine gute Durchmischung der Bevölkerungsgruppen im Sinne einer erfolgreichen Integrationsarbeit. Im Folgenden betont Frau Reichhardt noch einmal die Wichtigkeit des Konzeptes der Willkommensräume. Sie verweist, wie schon StRin Yüksel, auf die erfreuliche Tatsache, dass 52 % aller Besucherinnen und Besucher der verschiedenen Angebote Geflüchtete gewesen seien. Eine solche Quote gebe es sonst in keinem anderen sozialen Angebot.

Ferner berichtet die Verwaltungsmitarbeiterin, dass Angebote in den Willkommensräumen, die nicht nachgefragt werden, in der Regel nicht weitergeführt würden. Das Programm werde immer wieder reflektiert und an die Wünsche der Teilnehmenden angepasst.

Nach Rückfragen von StRin Dr. Hackl und StRin Gröger (SPD) erklärt die Verwaltungsmitarbeiterin, unter einer Verstärkung der Arbeit der Willkommensräume sei zu verstehen, dass bestehende Angebote fortgeführt werden sollen. Falls aber aus Freundeskreisen, anderen sozialen Angeboten/Einrichtungen oder durch Träger weitere Anträge eingereicht würden, werde man versuchen, auch diese zu befördern, vorbehaltlich der Einhaltung der oben genannten Voraussetzungen für die Arbeit der Willkommensräume.

Im Folgenden bekräftigt StRin Bulle-Schmid (CDU), bezugnehmend auf ihre Vorredner, die Auffassung, dass im Vorfeld eines Beschlusses über die Weiterführung der bestehenden Angebote und Veranstaltungen geprüft werden müsse, ob in diesen Angeboten auch tatsächlich integrative Arbeit geleistet werde. Die Stadträtin bittet die Verwaltung darum, gemeinsam mit den Trägern diese Prüfung durchzuführen, was von BMin Fezer zugesagt wird.

Danach stellt BMin Fezer fest:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat von der GRDRs 177/2019 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Krasovskij / de

## Verteiler:

- I. Referat SI  
zur Weiterbehandlung  
Sozialamt (5)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Stadtkämmerei (2)
  3. Rechnungsprüfungsamt
  4. L/OB-K
  5. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. Gruppierung FDP
  7. Gruppierung BZS23
  8. SchUB
  9. AfD
  10. LKR